

**Anfrage zur mündlichen Beantwortung O-0191/2010
an die Kommission**

Artikel 115 der Geschäftsordnung

Catherine Grèze, Ulrike Lunacek, José Ignacio Salafranca Sánchez-Neyra, Jean-Luc Mélenchon, Luis Manuel Capoulas Santos, Renate Weber, Nirj Deva, Luis Yáñez-Barnuevo García, Jean-Pierre Audy, Jürgen Klute, Helmut Scholz, Bernhard Rapkay, Constanze Angela Krehl, Rodi Kratsa-Tsagaropoulou, Antolín Sánchez Presedo, Sven Giegold, Raül Romeva i Rueda, Martin Häusling, Gianni Vattimo, António Fernando Correia De Campos, Bernadette Vergnaud, Oriol Junqueras Vies, Gesine Meissner, Dirk Sterckx, Gerben-Jan Gerbrandy, Ilda Figueiredo, Corinne Lepage, Nuno Teixeira, Antonyia Parvanova, Jean-Marie Cavada, Charles Goerens, Pavel Poc, Michael Cashman, Isabelle Durant, Rebecca Harms, Francisco Sosa Wagner, Véronique De Keyser, Jo Leinen, Thijs Berman, Damien Abad, Mariya Nedelcheva, Marie-Christine Vergiat

Betrifft: Unterstützung der Initiative Yasuni ITT im Kampf gegen den Klimawandel

Die Initiative Yasuni ITT, die von der Regierung Ecuadors ins Leben gerufen wurde und einen von der UNESCO als Welt-Naturerbe eingestuften Naturpark betrifft, zielt ab auf die Finanzierung der Nicht-Förderung von Rohöl in unterirdischen Lagern, die sich in einem der weltgrößten Biosphärenreservate befinden. Zudem leben in diesem Waldgebiet verschiedene indigene Volksstämme wie die Tagaeri und die Taromenane, die freiwillig vollkommen von der Umwelt abgeschottet leben.

Die Einnahmen Ecuadors aus Erdölverkäufen belaufen sich auf 22,2% seines BIP und machen 63,1% der Exporte des Landes aus. Im Yasuni-Nationalpark befinden sich 850 Millionen Barrel Rohöl, das entspricht 20% der gesamten Rohöl-Reserven des Landes - mit einem Exportwert von 7,2 Milliarden Dollar. Der am 3. August 2010 gegründete und von der UNDP verwaltete internationale Treuhandfonds hat zum Ziel, diese Summe zur Hälfte mit Einzahlungen der Regierung Ecuadors und zur Hälfte mit Einzahlungen der internationalen Völkergemeinschaft aufzubringen, um die Gelder in erneuerbare Energien und Arbeitsplätze in diesem Sektor zu investieren. Gemäß dem Grundsatz der UNO betreffend „gemeinsame aber unterschiedliche Verantwortlichkeiten“ (Erklärung von Rio zum Klimawandel - 1992), muss das Projekt als ein innovativer Versuch gewertet werden, ein neues Entwicklungsmodell zu erproben.

Die Initiative Yasuni ITT wird bereits von verschiedener Seite unterstützt: insbesondere von Benita Ferrero-Waldner in ihrer Eigenschaft als EU-Kommissarin für Außenbeziehungen am 6. März 2009, von der Andengemeinschaft am 5. Februar 2010, von den Staats- und Regierungschefs der Länder Lateinamerikas und der Karibik am 23. Februar 2010, vom Europäischen Rat in der Erklärung des Gipfeltreffens zwischen der Europäischen Union und der Andengemeinschaft am 19. Mai 2010; plant die Kommission unter Berücksichtigung dieser Tatsache, die Initiative YASUNI ITT politisch und natürlich auch finanziell zu unterstützen? Wird sie die Mitgliedstaaten, die Großstädte Europas, die OECD und die gesamte internationale Völkergemeinschaft ebenfalls dazu ermutigen? Ist die Kommission schließlich bereit, die Förderung und Durchführung von Projekten ähnlich der YASUNI ITT-Initiative auf ihrem Hoheitsgebiet oder andernorts in der Welt in Erwägung zu ziehen?

Welche Maßnahmen wird sie selbst vorschlagen, um Schwellenländer dabei zu unterstützen, ihre Wälder zu bewahren und die dort beheimateten indigenen Völker zu schützen? Welchen internationalen, flexiblen und auf der Originalität von Projekten beruhenden Mechanismus könnte sie außerhalb des Rahmens von Entwicklungshilfe, des Mechanismus für eine umweltverträgliche Entwicklung (CDM) und REDD und REDD+ vorlegen?

Eingang: 24.11.2010

Weiterleitung: 26.11.2010

Fristablauf: 3.12.2010